

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 29

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. Oktober 1909.

Wochenspruch: Wer will was er kann,
Fängt nicht vergeblich an.

Verbandswesen.

Argauischer Spenglermeisterverband. Am Sonntag tagte im Bahnhofsgarten in Zofingen, unter dem Präsidium des Herrn E. Kull, Spenglermeister in Aarau, der

kantonale Spenglermeisterverband. Es waren über 40 Vertreter dieses Gewerbes anwesend. Zur Behandlung kamen mehr interne Fragen, namentlich die Innehaltung des einheitlichen Tariffs und der Bezug der Ware von nur tariftreuen Firmen. Die bis jetzt gemachten Erfahrungen bestätigten, daß die Bestrebungen, sowie das engere Gefüge des Vereins auf guten Bahnen sich befinden und für die Mitglieder von großem Nutzen waren. Den Preisunterbietungen konnte durch die Solidarität ziemlich vorgebeugt werden. Die Meister sind doch zur Einsicht gekommen, daß nur auf diesem Wege der Wohlstand des Gewerbes gehoben und der Kunde auch reell bedient werden kann. Es traten denn auch wieder eine Anzahl Meister dem Verbande bei. Es wäre zu wünschen, daß die Erkenntnis auch bei den Spenglermeistern auf dem Lande noch mehr zum Durchbruch käme und daß sie dies durch den Beitritt bekunden würden. Einigkeit nur macht auch die Meister stark. Der Spenglermeisterverband ist wohl neben demjenigen der Metzger und Bäcker der einzige, welcher sich eine so musterhafte

Organisation gegeben hat. Sie könnte andern Gewerben zum Vorbild dienen. Die animierte Tagung zeigte, wie viel Aufgaben noch zu erfüllen sind, wo den Meister ebenfalls der Schuh drückt. Dem geschäftlichen Teil schlossen sich noch einige gemütliche Stunden an.

Ausstellungswesen.

Die zweite Zürcher Raumkunstausstellung, die Beamten- und Arbeiterwohnungen zeigt und vom Kunstmuseum der Stadt Zürich eingerichtet wurde, bringt anfangs November eine zweite Serie, in der hauptsächlich **M a s c h i n e n m ö b e l** zur Ausstellung gelangen sollen, die durch eine ganz zweckmäßige einfache Formgliederung Beispiele für **M a s s e n p r o d u k t i o n** bilden werden. Sämtliche Möbel sind auf ein Minimum der Kosten berechnet. Die zweite Serie wird ebenfalls wie die erste über zwanzig Räume umfassen. Es werden während der Ausstellungsdauer an Sonntagvormittagen einige Führungen durch die Ausstellungen abgehalten werden. Der Besuch der Ausstellung war in Anbetracht der kurzen Dauer seit der Eröffnung ein überaus günstiger und stellt sich bis jetzt auf rund 20,000 Personen. Da die erste Serie bald schließen wird, werden Interessenten auf den Besuch dieser Veranstaltung besonders aufmerksam gemacht.

Spezial-Ausstellung in Stäfa. (Korr.) Die kürzlich eröffnete Ausstellung erfreut sich eines regen Be-

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

suches, denn was man hier zu sehen bekommt, ist wirklich aller Beachtung wert und jedermann verläßt die Räume mit dem Gefühl höchster Befriedigung.

Die beiden netten *Einfa milien-Häuser* in ihrer einfachen, eigenartigen, aber überaus entsprechenden Ausführung entbehren aller unnötigen Zierart, entsprechen aber dafür allen Anforderungen, die man an ein solides und gut eingerichtetes, bürgerliches Wohnhaus zu stellen gewohnt ist. Was in den verschiedenen Räumen alles geboten wird, ist eine wahre Augenweide, mit so viel Geschick und Feinsinnigkeit sind die einzelnen Zimmer ausstaffiert, daß man jeweils in den geöffneten Türen voll Bewunderung stehen bleibt, als ob man durch seinen Eintritt das erhabene "Heimelige" entweihen könnte, aber nein hinein will man, denn auch die nachdringenden Gäste wollen all die schönen Sachen in der Nähe betrachten und die wohlige Behaglichkeit so recht mitfühlen.

Beide Häuser, das eine mit einfacher, das andere mit besserer Ausstattung, enthalten alles, was zu einem traulichen "Nestchen" gehört; vom kleinsten Gebrauchsgegenstand bis zum komfortablen Möbelstück mit gut gewählter Ausschmückung durch einfache bis kunstvolle Handarbeiten.

Alles was man da zu sehen bekommt, ist in seiner Ausführung ein vornehmer, moderner Zug, der sich durch die ganze Ausstellung bemerkbar macht.

In der Tat, was die unternehmende Ausstellungsteilung hier geschaffen hat, zeugt von großer Sachkenntnis und ist eine Darbietung, welche der Beachtung von Groß und Klein würdig ist.

Ein Gang zur Besichtigung dieser Objekte auf der prächtigen Nah- und Fernsicht bietetenden Anhöhe des idyllischen Dörfchens Nelsikon ist nicht nur ein lohnendes Ausflugsziel, sondern dient zugleich zur Belehrung; denn wer hat nicht schon seine Freude an einem schönen Haus geschweige denn am Hineingucken in ein behaglich wohnfertig eingerichtetem Heim.

Wie schön ist ein kleiner Herbstausflug und wie würdigt man ihn in dem Gefühl des herannahenden Winters, darum auf an die Ausstellung nach dem schönen Stäfa.

Jurassische Ausstellung in Münster. Die Ausstellung in Münster erfreut sich eines andauernd guten Besuches, den die ausgezeichnete arrangierte Ausstellung auch vollauf rechtfertigt. 443 Personen und Firmen

haben ihre Erzeugnisse ausgestellt. Stark vertreten ist das *Bauhandwerk*; bemerkenswert sind die Bauten aus jurassischem Zement des Herrn Ed. Südeli in Solothurn. In der Abteilung *Möbel* und Utensilien sind 50 Aussteller vertreten, in der Abteilung *Textilindustrie* 20. Es folgen die Nahrungsmittel, Medikamente und chemischen Produkte, die Metallurgie, die *Maschinen* und die praktische Anwendung der *Elektrizität*; hübsch angeordnet sind die landwirtschaftlichen Maschinen, zum Teil durch elektrische Motoren getrieben.

In der Kantine der Ausstellung leuchtet Abends, zum ersten Male in der Schweiz, eine 1000-kerzige elektrische *Osramlampe*, die allseitig bewundert wird. Durch das Osramlicht wird die Frage, die seit Jahrhunderten die Menschheit beschäftigte, die Beschaffung eines billigen künstlichen Lichtes, das nachts das Tageslicht ersetzten kann, nun endlich gelöst. Die Auer-Gesellschaft Berlin hat die Schwierigkeiten der Erstellung der Metallfadenlampen endgültig überwunden und die Serie der 1-1,1 Watt-Lampen vollendet von einer bis 1000 Kerzen. Für Spannungen von 100 bis 130 Volt stehen Lampen von 16, 25, 32, 50, 100 und 200 bis 1000 Kerzen zur Verfügung mit 70% Krafteinsparung gegenüber den Kohlenfadenlampen.

Eine sehr reichhaltige und sehenswerte Ausstellung von Gaskochherden hat die *Gasapparate-Fabrik Solothurn* installiert.

Nicht zahlreich, aber reich haben eine Anzahl Uhrenfabrikanten ausgestellt; die geringere Beteiligung ist wohl auf die gegenwärtige kritische Zeit für diese Industrie zurückzuführen.

Reich vertreten ist auch die *Photographie*, besonders schön sind die Zusammenstellungen des Verkehrsvereins Biel-Zura und des jurassischen Verkehrsvereins.

Im dritten Stock des Collège befinden sich Kunstwerke und namentlich eine sehr reiche Sammlung von Geschichtsliteratur und wissenschaftlichen Gegenständen.

Großes Lob verdienen auch die Blumen-Ausstellung, die Ausstellungen über Fischerei und Jagd, sodann die landwirtschaftliche Abteilung.

Die ganze Ausstellung, deren Lage sehr günstig gewählt, ist ein beredtes Zeugnis des Gewerbe- und landwirtschaftlichen Fleißes und besonders der Höhe der Industrie, die in den Tälern und Hochebenen des Zura zu Hause sind.

Drahtglas	Rohglas	Glasbausteine	Bodenglas
Spiegel	Glas	Spiegel	Spiegel
Spiegelfabrikation Facettier-, Schleif- und Polierwerke Spezialität: Spiegelglas in allen Fächen. Kunstverglasung in Kupfer u. Messing Schaufenstergläser in jeder Grösse sofort ab Lager Kostenvoranschlag und Preis-Courant stets zu Diensten. Grambach & Müller, Zürich I vormals Grambach & Linsi 29 Weinbergstrasse 29 Gegründet 1885. Telephon 2290. Telegramm-Adresse: Grambach, Zürich.			
Glasstangen	Türschützer	Fensterkitt	Marmorglas

(Mitget.) Von Paris aus wird für „Exposition Internationale de l'Hygiène alimentaire“, welche im November d. J. stattfinden soll, Propaganda gemacht. Nach eingezogenen Erfundungen handelt es sich um ein unbedeutendes, privates Unternehmen. Nähere Auskunft erteilt die Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich.

Allgemeines Bauwesen.

Das Verwaltungsgebäude der Leihkassa der Stadt Zürich an der oberen Bahnhofstraße, das mit 110,000 Fr. in der Bilanz gewertet war, ist von der Konditorei R. Sprüngli am Paradeplatz zum Preise von 400,000 Fr. erworben worden. Das Baugespann zum Umbau ist bereits ausgeschrieben.

Kurhausbauten. (rdm.-Korr.) Das wagemutige Vorgehen der Kurhausgesellschaft Interlaken, welche mit einem Kostenaufwand von Fr. 350,000 einen großen Konzert-Theater-Saal bauen will und damit bereits begonnen hat, weckt auch die Unternehmungslust der aufstrebenden Nachbarfremdenorte. Grindelwald hat bereits einen Kurzaal ins Leben gerufen. Nun will aber auch das idyllische Spiez am Thunersee einen eigenen Kurzaal erbauen, und zwar ist das Projekt auf dem besten Wege, in Kürze greifbare Gestalt anzunehmen. Ähnliche Pläne werden in Brienz ventiliert.

Anstaltsbauten. (rdm.-Korr.) Der aus verschiedenen Gründen notwendig gewordene Neubau des Arbeiterheims Tannenhof im bernischen Seeland, das schon ungezählte Männer vom Straucheln und direkt vom Verbrennen abgehalten hat, rückt seiner Vollendung entgegen, nachdem es im abgelaufenen Frühjahr in Angriff genommen worden war. Die Kosten belaufen sich auf etwas über den Voranschlag von Fr. 150,000. Der Bund leistete daran einen Beitrag von Fr. 25,000, der Kanton Bern einen solchen von Fr. 20,000. Der Bau konnte besonders billig ausgeführt werden, da die Kolonisten selbst einen großen Teil der Arbeiten leisteten.

Ein Kinderheim als neue soziale Institution. Die Einwohnergemeinde Langenthal hat in ihrer Versammlung vom letzten Mittwoch abend nach einlässlicher Berichterstattung durch den Vertreter der Gemeindebehörde und kurzer Diskussion die Errichtung eines Kinderheims im ehemaligen Schulhause zu Schoren einmütig beschlossen. Damit wird das erste Kinderheim der Schweiz ins Leben gerufen. Bis jetzt bestand unseres Wissens nirgends eine derartige Institution.

Eigenheime in Straubenzell. Die Ortsgenossenversammlung hat dem neben der Rechnungsablage zur Behandlung vorgelegten Gutachten, Bodenverkauf an die Genossenschaft der „Vereinigung für Eigenheime St. Gallen und Umgebung“ zugestimmt. Nach demselben beträgt der Verkaufspreis für das zirka 198 Ar messende Areal rund Fr. 89,000.— oder Fr. 4.50 per m².

Nach den vorliegenden Plänen sollen auf der verkauften Eigenschaft Einfamilienhäuser mit Hausplatz und Garten im Kostenvoranschlag von Fr. 9,000—15,000 bzw. 16,000—18,000 erstellt werden. Die Mietzinsen für Einfamilienhäuser dürften sich auf Fr. 450—750, diejenigen für Zweifamilienhäuser auf 800—900 Fr. belaufen.

Um den Grundbesitz der Ortsgemeinde nicht zu reduzieren, wird der Ortsverwaltungsrat sich nach andern, ihm entsprechenden Objekten umsehen.

Bauwesen im Kanton Aargau. (rdm.-Korr.) Zwei öffentliche Gebäude, auf deren Fertigstellung man sich schon lange freut, gehen in Menziken ihrer Vollen-

dung entgegen. Das von privatem Unternehmungsgeist erstellte Postgebäude, das schon im November bezugsfertig sein soll, und die mit großen Opfern der Bevölkerung ins Leben gerufene Badanstalt. Freilich wird die letztere dieses Jahr nicht mehr ihrem Zwecke dienen können; aber das für eine größere Stadt genügende Bassin wird in wenigen Tagen fix und fertig sein. Das Badhaus selbst kommt im Frühjahr an die Reihe, und mit der kalendermässigen Öffnung der Badesaison soll das ganze Werk dann dem Betriebe übergeben werden.

Wasserversorgung Kilchberg b. Zür. In der Gemeindeversammlung vom 10. Oktober sind sämtliche Anträge genehmigt worden. Die Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage wird erweitert; beim „Löwen“ wird im See ein Springbrunnen erstellt, der bei Festslichkeiten „mitzuwirken“ hat. Die Gesamtkosten betragen 50,000 Fr. Ein neues Reglement bestimmt die Tarifsätze der Wasserabgabe für den Hausgebrauch, die Motoren und öffentliche Zwecke.

Wasserversorgung Eugenberg (Appenzell A.-Rh.) Die Abstimmung vom 3. ds. ergab in großer Mehrheit — 180 Ja gegen 19 Nein — Eintreten auf die Ausführung der Haus- und Löschwasserversorgung für den Bezirk Wienacht-Tobel.

Damit ist der Entscheid wirklich so ausgesunken, wie er der Gemeinde „zur Ehre und zum Wohl gereicht“; denn nochmals hat sich dieselbe für obige Zwecke große Opfer auferlegt. Es sind, um dieselben auch an dieser Stelle noch kurz zu skizzieren, folgende:

Kosten (Voranschlag) der neuen Anlage in Tobel-Wienacht Fr. 150,000.

Dazu ist bewilligt worden: Ankauf, beziehungsweise Fassung und Ableitung der Quellen am Obergatter und Lindenbergs mit Kosten von 11,402 Fr. (Anschluss ans Hydrantenwerk von Haufen-Breden), zusammen 161,402 Franken. Hier von abgezogen die im Kostennachweis vorgesehene staatliche Subvention, hat die Gemeinde in der Folge zu rechnen mit Amortisation und Verzinsung einer Baufschuld von rund 100,000 Franken.

Eine Widdersanlage für seine Kiesgrube bei Schottikon bei Winterthur will Herr Joachim Sommer in Schnasberg am Bache bei Dickbuch-Schottikon erstellen; sie soll 200 Minutenliter Wasser verbrauchen, um 45 Minutenliter in die Grube zu fördern, wo dies Wasser zum Kieswaschen Verwendung finden soll.

Wasserversorgung Stuttgart. Die Stadt Stuttgart ist genötigt, neues Wasser zu fassen. Von den vier Projekten sieht eines die Wasserversorgung aus dem Bodensee vor. Die Wasserentnahme ist bei Sipplingen vorgesehen. Die Zuleitung würde 180 Kilometer lang mit stellenweise 38 Atmosphären Druck.

Sprechsaal.

Man ersucht uns um Aufnahme nachfolgender Zeilen: „Die in die Zeitung lancierten Nachrichten über die Gefährlichkeit des Fouché-Schneidebrenners, sowie die Ausstellung in der Bahnhofstraße Zürich sind nur ein Deckmantel für Reklame eines Fabrikates, welches als einziger fouchéischer herausgestrichen werden soll. Betreffende Firma bezeichnet als einzige Werkzeuge zum Durchbrennen eines Kassenschrankes nur eine Flasche Sauerstoff und einen Fouché-Schneidebrenner; selbst jeder Laie wird wissen, daß er mit diesen Instrumenten absolut nichts anfangen kann und bedarf es in der Hauptsache einer kompletten Azetylen-Generatoranlage oder Wasserstoffes, sowie gründlicher Fachkenntnisse, um das Experiment durchzuführen. Daß die Gefahren des Fouché-Schneideverfahrens nicht so groß sind beweist am besten der Umstand, daß bis jetzt erst 2 Fälle bekannt sind, in denen sich die Einbrecher genannter Instrumente bedient haben und zwar nur bei alten, unmodernen und schwach gebauten Kassenschranken; des weiteren sind die Apparate schwer zu verbergen, kosten viel.“